

MOBILE CINEMA

MOBILE EXHIBITION FOR PUBLIC PLACES IN BIG CITIES

CORNELIA OSSWALD-HOFFMANN

"Mobile Cinema" is a gesamtkunstwerk, a synthesis of video installations of public places in several cities (Berlin, Istanbul, Hamburg, Munich) and installations in art spaces.

A "Mobile Cinema," installed onto the cover of the "Homesick Handbag," is carried around by the artist through a city. This plays a video made in one city, e.g. Munich, while the artist is walking around with it in another city, e.g. Istanbul. Simultaneously the artist videos the visited city with its specific urban structures, and the reaction of the public to the mobile installation is documented as well. This material is used for new videos to be shown in the next cities, along with the videos of the previously visited cities. The result is the "Stadtkörperserie" ('City Structure' series). These European cities are thus linked together by the system of action and reaction and form a single, huge urban "all-over," where impersonal, abstract city structures and private experiences melt into one another to form a visual unity. The pedestrian becomes a "star for a second" in his or her city, and the particular local color of this city is encountered directly and unfiltered by pedestrians in the next city. The preserved time of the video is interwoven with the present time of the city being visited. The narrated urban situation is inserted in the real urban situation. Material and immaterial time levels overlie each other.

The extended movement of walking is contrasted with the momentary stay in places with particular significance for the artist and others. From a bird's eye view the walks sketch a net of lines and points and create a kind of walked drawing on the image of the city. The artistic work in exterior public places is translated into an interior archival installation. While this "Mobile Cinema" stands for the direct, unfiltered momentary event, the "Homesick Box" presents short, static pieces of a continually developing process. "Mobile Cinema" is the visualization of the feeling of urban space and mobility. Every city has its own feeling of mobility. A city's marketing generally emphasizes a particular mobility. In Munich you walk or you go by bike. In Istanbul you go by car or bus and get stuck in traffic. Rome is famous for its Vespafeeling, New York for its subway, and Los Angeles is the city of cars. The clichés need to be confirmed and put into perspective by mobility maps.

Though the artist often goes to places of technological transportation, she chooses to walk so that her body gets directly in contact with the stone structure of the city. The most archaic form of getting about for city people is walking. In the city, with its emphasis on the greatest possible speed in mobility, walking, the original form of human mobility, seems quite old-fashioned. But walking creates a personal range, a sounding out of public space. The "Homesick Handbag" is an instrument for examining this actual space, along with the various social structures – political, juristic, economic and such – that have created it and continue to influence it. Public space is not an "open" space that its residents can take over; it is on the contrary the most-defined and most-controlled space of their reality. Each public space is created out of its particular national, traditional, and sociological contexts. However, because these spaces exhibit similarities in their urban situations and requirements, comparisons between the various cities are possible. The "Mobile Cinema" with its "Homesick Handbag" and the "Homesick Box" creates a transcultural urban network by the lack of the familiar, by the nostalgia for a concrete, personal, intimate, and uniquely defined place.

The place of longing varies according to the individual. Any one place will be differently perceived and remembered depending on personal background and the comparison one will make with

the places already existing in one's mind. Everybody creates his or her own biographical city map, just as everybody carries her (or his) own handbag.

The handbag, formerly a means of carrying things so as to have the hands free, has long become a status symbol in the city.

The handbag, a purely optical, wordless communication medium, turns its owner into its mute bearer, all the while conveying the bearer's self-image.

MOBILE CINEMA

MOBILE AUSSTELLUNGSSITUATION IM ÖFFENTLICHEN RAUM FÜR GROSSSTÄDTE

CORNELIA OSSWALD-HOFFMANN

„Mobile Cinema“ ist ein Gesamtkunstwerk aus aktionistischen Videoinstallationen im öffentlichen Raum in verschiedenen Großstädten (Berlin, Istanbul, Hamburg, München, etc.) und Installationen in Kunsträumen.

Das mobile Kino wird, in den Umschlag der „Heimwehtasche“ montiert, von der Künstlerin durch die Stadt getragen. Sie zeigt das Video der einen Stadt, z.B. München, der anderen Stadt, z.B. Istanbul. Gleichzeitig wird die besuchte Stadt in ihrer speziellen, urbanen Struktur gefilmt und die Reaktionen des Publikums auf die mobile Installation dokumentiert. Aus diesem Material werden neue Videos geschnitten, die dann in den folgenden Städten zusammen mit den Filmen der schon besuchten Städte gezeigt werden. So entsteht durch die aufeinanderfolgenden Besuche nach und nach die „Stadtkörperserie“. Die Großstädte Europas werden über dieses System von Aktion und Reaktion miteinander vernetzt und bilden ein einziges, riesiges, urbanes „all-over“ aus, so dass unpersönliche, abstrakte Stadtstrukturen und privates Erleben zu einer bildlichen Einheit verschmelzen. Der Passant wird zum „Sekundenstar“ seiner eigenen Stadt, deren Lokalkolorit direkt und ungefiltert auf den Passanten und Alltag der anderen Stadt trifft. Der konservierte Zeitablauf der Videoaufnahme wird mit dem momentanen Zeitablauf der aktuellen Stadt verwoben. In die reale, urbane Situation wird die erzählte, urbane Situation eingetragen. Materielle und immaterielle Zeitschichten überlagern sich.

Der flächigen Bewegung des Gehens, steht das punktuelle Aufsuchen von und Verweilen an Orten, die für die Künstlerin mit Bedeutungen – eigenen und fremden – gefüllt sind, gegenüber. Betrachtet man ihre Bewegungen auf einem Stadtplan von oben, trägt sie ein Netz von Linien und Punkten in dessen zweidimensionale Struktur ein. Auf dem Bild der Stadt entsteht eine erlaufene Zeichnung. Diese Aktion im Außenraum wird in die archivarische Installation im Innenraum übertragen. Steht „Mobile Cinema“ für das unmittelbare, ungefilterte, augenblickliche Geschehen, präsentiert die „homesickbox“ den jeweiligen kurzen, statischen Abschnitt des immer weiter wachsenden Prozesses. „Mobile Cinema“ beschäftigt sich mit dem bildnerischen Umsetzen eines städtischen Raum- und Bewegungsgefühls. Jede Stadt fühlt sich anders an beim Erlaufen oder Erfahren. Jede Stadt wird in ihrem medialen Auftritt mit einer anderen Bewegungshaptik beworben. In München fährt man Rad oder läuft. In Istanbul fährt man Auto oder Bus und steht im Stau, in Rom ist das Bewegungsgefühl die Vespa, in New York der „underground“ und in LA ausschließlich das Auto. Diese Klischees gilt es an Bewegungskarten zu überprüfen und zu relativieren. Dabei begibt sich die Künstlerin zwar oft an Orte einer automatisierten Fortbewegung, wählt selber aber die Bewegungsform des Gehens,

das den Körper unmittelbar in Kontakt zu der steinernen Struktur der Stadt bringt. Die archaische Fortbewegung des Großstädtlers ist das Gehen. In der Stadt, die mit ihren verschiedenen Fortbewegungsmitteln auf größtmögliche Mobilität und Beschleunigung ausgelegt ist, scheint das Gehen als ureigenste Form menschlicher Fortbewegung geradezu altertümlich. Das Gehen dient dem Abstecken seines Reviers und dem Scannen und Ausloten des öffentlichen Raumes. Mit der „Heimwehtasche“ wird ein Instrument geschaffen, diesen Realraum zu untersuchen und mit ihm die politischen, juristischen, exekutiven, etc. Strukturen, die ihn hervorgebracht haben und bedingen. Der öffentliche Raum ist kein „open space“, dessen sich der Bürger einfach bedienen kann, er ist der am besten definierte und kontrollierte Ort seiner Lebenswirklichkeit. Jeder öffentliche Raum ist nach Land, Tradition und Soziologie anders konnotiert, hat aber auch aus der Stadtsituation und ihren Erfordernissen heraus Gemeinsamkeiten, die eine Basis für einen Vergleich der Städte ermöglichen. Das „Mobile Cinema“ mit seiner „Heimwehtasche“ und der „Homesick Box“ schafft eine transkulturelle Vernetzung des Urbanen unter dem Faktor des Vermissens des Vertrauten, des Heimwehs nach einem konkreten, persönlichen, intimen und einzig definierten Ort. Der Sehnsuchtsort ist je nach Bürger individuell verschieden. Der gleiche Ort wird von jedem Bewohner je nach seinem persönlichen Hintergrund und im Abgleich mit seinen Orten im Kopf anders wahrgenommen und eingespeichert. Jeder zeichnet seinen individuellen, biografischen Stadtplan, wie jeder, bzw. jede seine individuelle Tasche mit sich herumträgt. Die Tasche, die einst dazu diente, wichtige Dinge zu transportieren und die Hände dabei frei zu haben, ist längst zum Statussymbol des modernen Großstädtlers geworden. Als rein optisches, wortloses Kommunikationsmittel macht sie den Besitzer zum stummen Träger seiner Tasche, die sein eigenes Selbstverständnis ausdrückt.